

[Startseite](#) [Lokales](#) [Region Osnabrück](#) > [Kinderarmut im Landkreis Osnabrück: Ausmaße und Gründe](#)

Von Glandorf bis Fürstenau

Kinderarmut im Landkreis Osnabrück: Welche Orte herausstechen – und warum

Von Raphael Steffen | 10.04.2026, 16:02 Uhr



Im Landkreis Osnabrück leben weniger Kinder in Armut als im deutschen und im niedersächsischen Durchschnitt. Dennoch gibt es Auffälligkeiten.

SYMBOLFOTO: DPA/ANDREAS ARNOLD

Einmal arm, immer arm? Wer in bescheidenen Verhältnissen aufwächst, hat es im Lauf seines Lebens deutlich schwerer als wohlhabende Altersgenossen. Doch gerade Kinderarmut bleibt auch hartnäckig an bestimmten Orten hängen, wie ein Blick ins Osnabrücker Land zeigt.

Kurzfassung des Artikels:

- Der Landkreis Osnabrück liegt unter dem bundesweiten Durchschnitt bei Kinderarmut, weist aber

[Mehr lesen](#)

Grundsätzlich steht das Osnabrücker Land beim Thema Kinderarmut gut da; Nirgendwo wird der bundes- oder niedersachsenweite Durchschnitt erreicht, der 2024 bei über 13 Prozent lag. Doch Zahlen des Landkreises zeigen auch, dass es große Unterschiede zwischen den Kommunen gibt – und die ziehen sich seit Jahren durch. Armut wird offenbar strukturell und lokal vererbt.

LESEN SIE AUCH

Mit neuem Vorstand

Neustart nach dem Zusammenbruch: DRK-Ortsverein Osnabrück ist gegründet



Unterstützung mehrerer Parteien

Wahl 2026: Wohl kein Gegenkandidat für Bürgermeister Guido Halfter in Bissendorf



Auch interessant: *Fast jedes fünfte Kind in Osnabrück lebt in Armut – in einigen Stadtteilen fast jedes zweite*

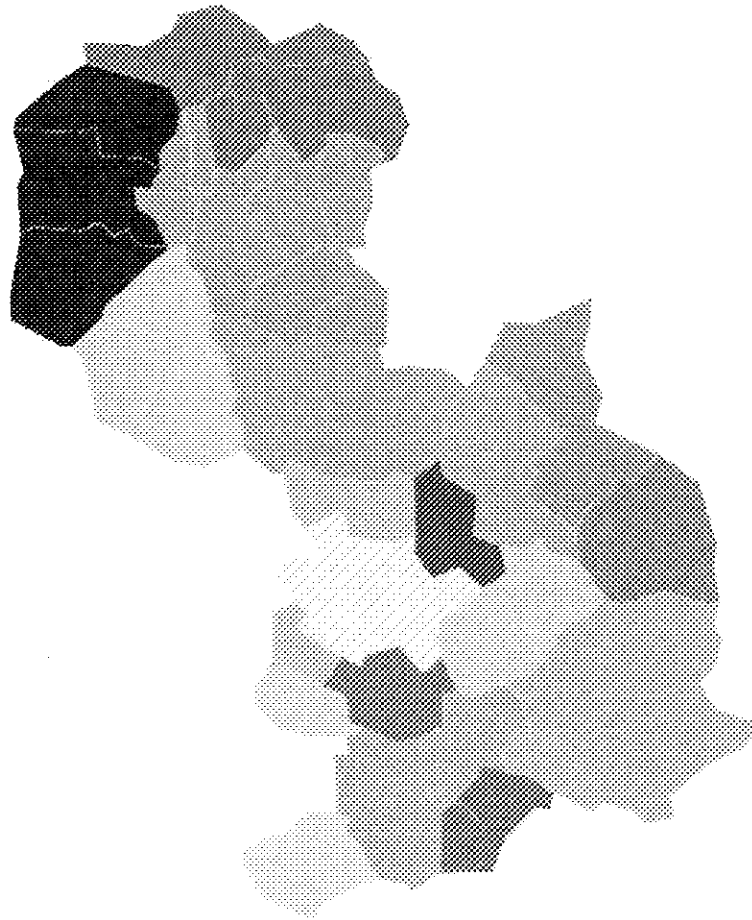
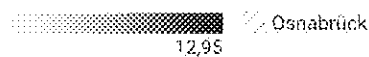
In der Kreisverwaltung kümmert sich Janna Fabian vom Fachdienst Jugend um die Prävention von Kinderarmut. Die Quoten, die hier Jahr für Jahr zusammengetragen werden, schwanken mal ein wenig in die eine oder die andere Richtung. Die Tendenz ist jedoch nahezu unverändert.

Spitzenreiter und Sorgenkinder

Während in Wallenhorst, Bissendorf oder Glandorf die Welt in Ordnung zu sein scheint, ist der Schnitt in Belm, Dissen und Georgsmarienhütte sowie den Samtgemeinden Fürstenau und Artland besonders hoch.

Kinderarmutsquote 2024 im Landkreis Osnabrück

Die Kinderarmutsquote im Landkreis Osnabrück in Prozent. Die Werte für die Samtgemeinden sind zusammengefasst.



„Spitzenreiter“ war 2024 Fürstenau mit einer Kinderarmutsquote von 12,95 Prozent. Es folgten Belm (10,57 Prozent), Dissen (9,35 Prozent), das Artland (9,27 Prozent), Bad Rothenfelde (9,13 Prozent), GMHütte (8,81 Prozent) und Bad Essen (8,04 Prozent). Ganz unten steht Glandorf (3,67 Prozent). Die Statistik fußt auf dem Bestand an Personen unter 15 Jahren, die Bürgergeld beziehen.

Auch interessant: Soziale Hängematte? Zahlen im Kreis Osnabrück widerlegen das Bürgergeld-Klischee

Besonders häufig von Armut betroffen sind Kinder von Alleinerziehenden, kinderreiche Familien sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiterer erheblicher Risikofaktor ist ein geringer Bildungsgrad der Eltern.

Der Landkreis Osnabrück investiert in Prävention

„Kinderarmut ist kein isoliert zu betrachtendes Thema“, erklärt Janna Fabians Chef, Fachdienstleiter Jörg Röls. Als Jugendamt dürfen und können die beiden den Bedürftigen keine direkte finanzielle Hilfe zukommen lassen. Der Landkreis habe eine eher „strukturegebende Aufgabe“, sagt Fabian: Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung von Fachkräften in Schulen und Kitas sowie Projekte, beispielsweise der Babybesuchsdienst und die Eingangsuntersuchung vor dem Kindergartenbesuch, gehören dazu.



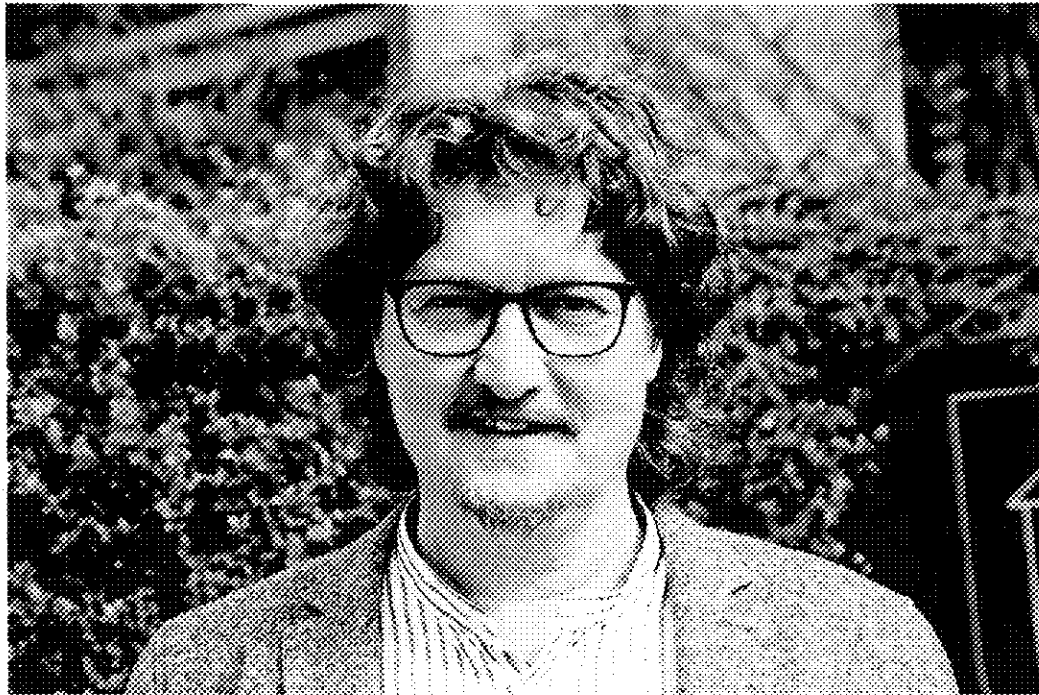
Janna Fabian ist Projektkoordinatorin beim Landkreis Osnabrück. FOTO: RAPHAEL STEFFEN

Das Jugendamt gibt also Impulse – die Umsetzung muss vor Ort erfolgen. Bei der Prävention macht der Landkreis übrigens mehr, als er nach den gesetzlichen Vorschriften müsste, verdeutlicht Röls: „Wir gehen davon aus, dass es sich langfristig rechnet.“ Zwar hat die Jugendhilfe einen hohen Zuschussbedarf, aber dass das Osnabrücker Land besser dasteht als andere Regionen Niedersachsens, führen Röls und Fabian auch auf ihre Arbeit zurück.

Wieso Fürstenau und Belm vorne liegen

Bei Kinderarmut zeigen sich lange historische Entwicklungslinien. Dass Fürstenau und Belm so stark betroffen sind, führt Röls auf ihre

Vergangenheit als Militärstandorte zurück. Nachdem die Soldaten abgezogen waren, stand viel billiger Wohnraum für Ärmere, Spätaussiedler und Einwanderer zur Verfügung. Mit Folgen bis heute, wie die Entwicklung des „Fürsten Forest“ von der Kaserne über einen Freizeitpark zur baldigen Flüchtlingsunterkunft zeigt.



Jörg Röls leitet das Jugendamt des Landkreises Osnabrück. FOTO: RAPHAEL STEFFEN

Im Artland wiederum ist bis heute die Fleischproduktion ein wichtiger Faktor, wie Kemper in Nortrup und der Tönnies-Schlachthof in Badbergen. Dort sind viele geringqualifizierte Arbeitskräfte, oft aus dem Ausland, tätig. Ähnlich sieht es in den ehemaligen Homann-Kommunen Dissen und Bad Rothenfelde aus.

Doch auch innerhalb einzelner Städte kommt es zu sozialer Abgrenzung. In Georgsmarienhütte hat etwa das Quartier um die Berliner Straße im Stadtteil Alt-Hütte seit Jahren einen schlechten Ruf. Warum? Weil es sich um ein früheres Viertel für Stahlarbeiter handelt. Und sich auch dort die Kette aus günstigem Wohnraum, finanzschwächerer Klientel, geringem Bildungsstand und einem Aufwachsen in Armut fortsetzt.

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

Familienbetrieb in Eistrup



„Ist unser ganzes Leben gewesen“: Bissendorfer Bäckerei Kröger schließt nach 114 Jahren

**Ungarns Regierungschef vor Ablösung
Europas Rechte reagiert auf Wahlniederlage von Orban - und gibt Trump eine Mitschuld**



**Vorzeigeprojekt im Lokviertel
Bombenfester Glaube an Erfolg: Darum verlängert Osnabrück Bürgerschaft für Ringlokschuppen**



**Sieben Pferde tot
Herpesvirus ausgebrochen: Pferdezüchter aus Nordhorn verlieren gesamte Zucht**



Sie haben einen Hinweis oder einen Fehler entdeckt? Schreiben Sie uns gern eine E-Mail an feedback@noz.de.